

Referenten und Themen im Rahmen des Pharmakotherapeutischen Colloquiums 2018/19

Unterstützende medikamentöse Behandlung von Sportverletzungen – was darf, was darf nicht eingesetzt werden?

25.04.2018

Dr. med. Ralf Doyscher, M.D. (USA)
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Centrum für Muskuloskeletale Chirurgie (CMSC)
Abteilung Sportmedizin
Sportorthopädie
Philippstr. 13 - Haus 11
10115 Berlin
Tel.: + 49 30 2093 46090
Mobil.: + 49 160 7890296
Email : ralf.doyscher@charite.de

Verletzungen im Leistungssport stellen für den betroffenen Athleten und das behandelnde medizinische Team immer Ausnahmesituationen dar. Der Leistungsdruck sowie das oft vorhandene öffentliche Interesse stellen dabei nicht zu unterschätzende Stressfaktoren dar. Es verwundert daher nicht, dass es seit jeher den Wunsch gibt den Heilungsprozess über den natürlichen Verlauf hinaus zu beschleunigen. Neben den chirurgischen Möglichkeiten haben sich dabei in den letzten Jahren auch die Möglichkeiten der konservativen Sportorthopädie rasant entwickelt. So werden häufig sowohl orale wie injizierbare Präparate eingesetzt. Die Palette reicht dabei von klassischen synthetischen NSAR über pflanzliche und homöopathische Medikamente bis hin zu speziellen Blutprodukten wie z.B. dem PRP. Der Vortrag soll einen Überblick über gängige eingesetzte Methoden und Präparate geben und deren Einsatz vor dem Hintergrund wissenschaftlichen und praktischen Indikationen, Wirkungen und Nebenwirkungen kritisch beleuchten. Es werden dabei ausgewählte Präparate anhand von Fallbeispielen aus der Praxis und der aktuellen Literatur anschaulich diskutiert.

Impfprophylaxe bei Fernreise – kommen die alten Seuchen zurück?

06.06.2018

PD Dr. med. Ole Wichmann
Leiter des Fachgebiets Impfprävention
Robert Koch-Institut
Abteilung für Infektionsepidemiologie
Seestr. 10, 13353 Berlin
Tel.: 030-18754-3468
Fax: 030-18754-3572
Mail: WichmannO@rki.de

Fernreisen erfreuen sich bei der deutschen Bevölkerung weiterhin großer Beliebtheit. Die Planung einer Fernreise sollte zum Anlass genommen werden, den individuellen Impfstatus überprüfen und fehlende Impfungen entsprechend den Empfehlungen der Ständigen Impfkommision (STIKO) nachholen zu lassen. Insbesondere wenn es in tropische oder

subtropische Regionen geht kommen weitere aufgrund der Reise indizierte Impfungen hinzu. Relevant für die Entscheidung, welche Reiseimpfungen verabreicht werden sollten, ist die Epidemiologie der Erkrankung in dem Reiseland, aber auch Aspekte wie die Art und Dauer der Reise oder geplante Aktivitäten vor Ort. Im Fokus der reisemedizinischen Beratung steht der individuelle Schutz des Reisenden. Aber auch das Risiko eines Imports von Erregern, die in Deutschland nicht mehr oder nur noch selten auftreten, wird durch einen guten Impfschutz von Reisenden reduziert. Im Vortrag soll ein Fokus gesetzt werden auf die Infektionserreger der „alten Seuchen“: Pocken, Cholera, Typhus, aber auch Poliomyelitis, Diphtherie und Masern. Welches Risiko besteht? Gegen welche sollte geimpft werden?

Phytopharmaka zur Behandlung von Haut- und Schleimhaut-Erkrankungen

26. 09. 2018

Prof. Dr. med. Petra Staubach-Renz
Department of Dermatology and Allergy
Hautklinik und Poliklinik der Universitätsmedizin
Managing Director Clinical Research Center
University Medical Center
Johannes Gutenberg-Universität KÖR
Langenbeckstr. 1, 55131 Mainz - Germany
Tel.: +49 (0)6131 175244 - 175732
Fax: +49 (0)6131 175594
petra.staubach@unimedizin-mainz.de

Erkrankungen der Haut sind häufig chronisch, meist nicht lebensbedrohlich, aber die Lebensqualität des Patienten erheblich beeinträchtigend. Dabei gilt es nicht nur die Symptomatik zu behandeln, sondern mögliche Ursachen und Triggerfaktoren ganzheitlich zu identifizieren und auszuschalten, um so Rezidive zu reduzieren bzw. zu beheben. Eine Vielfalt von Medikamentengruppen steht dazu zur Verfügung, wobei bedingt durch die Chronizität der Erkrankung auch die Nebenwirkungsrate bei vielen dieser Therapien nicht unerheblich ist. Die Vielseitigkeit der Komplementärmedizin inklusive Phytotherapie bietet hilfreiche Ergänzungen zu den konventionellen schulmedizinischen Ansätzen. Anhand klinischer Bilder von Hauterkrankungen werden einige Behandlungsoptionen der Phytotherapie vorgestellt.

Cosmeceuticals - Bedeutung und Anwendung

28.11.2018

Prof. Dr. Cornelia M. Keck
Philipps-Universität Marburg
Institut für Pharmazie
Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie
Robert-Koch-Straße 4
35032 Marburg
Tel: +49 6421 28-25885
Fax: +49 6421 28-27016
E-Mail: cornelia.keck@pharmazie.uni-marburg.de

Der Name „Cosmeceuticals“ ist seit vielen Jahren in aller Munde und wird von vielen Verbrauchern mit ganz besonders effektiv wirkenden kosmetischen Mitteln assoziiert. Der Begriff, welcher eine Kombination der Wörter „cosmetics“ und „pharmaceutics“ darstellt, kann als Kunstwort aus „Kosmetik“ und „Medikament“ als „Kosmetikmedikament“ übersetzt werden, woraus sich nachvollziehen lässt, warum die Erwartungen für diese „Borderline-Produkte“ so hoch sind. Was aber genau sind „Kosmetikmedikamente“, wie unterscheiden sie sich von klassischen, kosmetischen Mitteln und wo genau ist die Abgrenzung zu einem Medikament? Ganz besonders im pharmazeutischen Umfeld und im Beratungsgespräch mit Kunden in der Apotheke ist eine entsprechende Aufklärung über die Eigenschaften der „Cosmeceuticals“ für den Verbraucher wichtig. Status quo und neue Trends zum Thema werden daher im Vortrag beleuchtet.

Individualisierte Arzneitherapie - was ist heute möglich?

16. 01. 2019

Prof. Dr. Ivar Roots
Institut für Klinische Pharmakologie und Toxikologie
Charité - Universitätsmedizin Berlin
Charitéplatz 1
10117 Berlin
Tel: +49 30 450 525 112
Fax: +49 30 450 7 525 112
E-Mail: Ivar.Roots@charite.de

Die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Arzneimitteln hängt in einem früher kaum für möglich gehaltenen Ausmaß von der genetischen Veranlagung der Patienten ab. Wichtig sind hierbei die metabolisierenden Enzyme, wie z. B. die einzelnen Species von Cytochrom-P-450 (CYP), bei denen erbliche Defizienzen vorkommen oder auch eine gesteigerte Aktivität. Plasmaspiegel können in Größenordnungen variieren. Die Aufnahme in spezifische Gewebe wird durch Arzneimittel-Transporter reguliert, die ebenfalls genetisch polymorph sein können. Beispiele sind die OATPs, die u. a. die Aufnahme der Statine in die Leberzelle regulieren. Ein weites Feld der Pharmakogenetik ist die Krebstherapie, mit der Notwendigkeit einer „Companion Diagnostics“, um den Einsatz auf Responder zu beschränken. Gerade die seltener anzutreffenden pharmakogenetischen Erbeigenschaften eines Patienten müssen beachtet werden. Somit dient die Wissenschaft der Pharmakogenetik dem Wohl von „pharmakogenetischen Minderheiten“.

Männermedizin - Erkrankungen der Prostata und aktuelle Therapien

27. 02. 2019

PD Dr. Frank König
Mecklenburgische Straße 27
14197 Berlin
Tel. +49 30 88663500
www.aturoberlin.de

Erkrankungen der Prostata betreffen mit zunehmendem Alter einen Großteil der Männer. Während bei Jüngeren eher entzündliche Veränderungen der Prostata auftreten, handelt es sich beim alternden Mann in der Mehrzahl der Fälle um eine gutartige Vergrößerung der Prostata mit Auswirkungen auf die Miktion aber auch auf die Sexualität. Neue medikamentöse Kombinationstherapien aber auch moderne chirurgischen Verfahren erlauben heute eine effektive Behandlung. Wichtig ist dabei der frühzeitige Einsatz, um irreparable Schäden an der Blase zu vermeiden. Das Prostatakarzinom ist aktuell der häufigste maligne Tumor beim Mann. Allerdings sind eine Vielzahl der frühzeitig entdeckten Tumore nicht lebensbedrohlich und bedürfen oft nicht einmal einer Behandlung. Dies ist der Grund dafür, dass ein Massenscreening mit Hilfe der PSA-Bestimmung aktuell sehr kontrovers diskutiert wird. Neue diagnostische Verfahren wie das multiparametrische MRT stellen dabei möglicherweise einen Ausweg aus der diagnostischen Misere dar. Bei fortgeschrittenen und metastasierten Tumoren wurden in den letzten Jahren enorme Fortschritte bei den Operationsmethoden und medikamentösen Therapien erreicht.